

E. Marks,

Leiter des Amtes des Landesvorstandes
zur Prävention des Niedersächsischen
Justizministeriums

DER DEUTSCHE PRÄVENTIONSTAG – ENTWICKLUNGEN UND AKTUELLE ARBEITSSCHWERPUNKTE

Zur Entwicklung des Deutschen Präventionstages seit 1995.

Der Deutsche Präventionstag wurde 1995 auf Initiative des Autors¹ und einiger weiterer Persönlichkeiten der Deutschen Stiftung für Verbrechensverhütung und Straffälligenhilfe (DVS)² gegründet und ist einerseits der inzwischen weltweit größte Jahreskongress der Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche. Andererseits hat der Deutsche Präventionstag im Jahr 2012 sein Institut für angewandte Präventionsforschung (dpti) gegründet mit dem er insbesondere eine Plattform und ein Forum sein möchte für Information, Wissenstransfer und interdisziplinäre Dialoge zwischen den Arbeitsfeldern Präventionsforschung, Präventionspolitik und Präventionspraxis.

Von Beginn an war es das Ziel, Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darzustellen und zu stärken. Nach und nach hat sich der Deutsche Präventionstag auch für Institutionen, Projekte, Methoden, Fragestellungen und Erkenntnisse aus anderen Arbeitsfeldern der Prävention geöffnet, die bereits in mehr oder weniger direkten inhaltlichen Zusammenhängen stehen. Neben der weiterhin zentral behandelten Kriminalprävention reicht das erweiterte Spektrum der jährlich stattfindenden Kongresse nunmehr von der Suchtprävention über die Verkehrsprävention bis hin zu den verschiedenen Präventionsbereichen im Gesundheitswesen.

Die Jahreskongresse wenden sich insbesondere an alle Verantwortungsträger und Interessierte aus folgenden Präventionsbereichen: Behörden, Gemeinden,

¹ URL: <https://www.erich-marks.de>.

² URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Stiftung_f%C3%BCr_Verbrechensverh%C3%BCtung_und_Straff%C3%A4lligenhilfe.

Städten, Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz, Kirchen, Medien, Politik, Polizei, Präventionsgremien, Projekten, Schulen, Sport, Verbänden, Organisationen sowie der Wissenschaft. Als nationaler wie nunmehr auch internationaler Kongresse verfolgt der Deutsche Präventionstag insbesondere folgende Ziele:

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen;
- Partner in der Prävention zusammenführen;
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen;
- internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen;
- umsetzungsstrategien diskutieren;
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Zum Programmangebot der Jahreskongresse gehören u.a. Plenumsveranstaltungen, Vorträge, praxisorientierte Kurzvorträge, Filme, Informationsstände, Informationsmobile, Theaterstücke, Veranstaltungen für Schülerinnen und Schüler, Sonderausstellungen und Begleitveranstaltungen. Die jeweiligen Jahresprogramme werden in umfangreichen Kongresskatalogen³ dargestellt und im Internet (Kongressarchiv)⁴ sowie in Buchpublikationen⁵ dokumentiert.

Inzwischen hat sich der Kongress mit ca. 3000 Teilnehmenden und Gästen zum weltgrößten Jahreskongress im Arbeitsfeld der Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche entwickelt. Seit 1995 haben mehr als 55000 Kongressbesucher und Gäste an den bislang 22 Jahreskongressen teilgenommen, darunter auch zahlreiche internationale Experten aus knapp 100 Staaten. Seit 1995 haben mehr als 3000 Referentinnen und Referenten Vorträge gehalten und über 1000 Fachorganisationen über ihre Präventionsarbeit informiert. Auf der Webseite www.praeventionstag.de, die monatlich durchschnittlich über 15000 Besucher zählt, stehen mehrere tausend Dokumente (Bücher, Vorträge, Präsentationen, Ab-

³ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/kongresskataloge>.

⁴ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/jahreskongress-archiv>.

⁵ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/publikationen>.

stracts, Videos, etc.) frei zugänglich zur Verfügung. Umfassende Evaluationen⁶ der Jahreskongresse durch neutrale Forschungsinstitute werden seit vielen Jahren erstellt und im Internet veröffentlicht. Der 23. Deutsche Präventionstag⁷ findet am 11. und 12. Juni 2017 in Dresden statt und steht unter dem Schwerpunktthema «Gewalt und Radikalität – Aktuelle Herausforderungen für die Prävention».

Jahresgutachten und Erklärungen des Deutschen Präventionstages.

Seit dem 12. Deutschen Präventionstag (2007) wird zum Schwerpunktthema des Jahreskongresses ein wissenschaftliches Gutachten⁸ erstellt. Auf der Basis dieser Gutachten und in Abstimmung mit den gastgebenden⁹ und ständigen Veranstaltungspartnern im Programmbeirat¹⁰ veröffentlicht der Deutsche Präventionstag eine jährliche Erklärung¹¹ «Ständige Veranstaltungspartner» des Jahreskongresses sind seit fast zwei Jahrzehnten der «Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik (DBH)»¹², die «Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK)»¹³, das «Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK)»¹⁴ sowie die Opferhilfeorganisation WEISSER RING¹⁵. Ein aktuelles Beispiel für eine solche Erklärung ist die Magdeburger Erklärung des 21. Deutschen Präventionstages, der 2016 in der Landeshauptstadt Magdeburg des Bundeslandes Sachsen-Anhalt stattgefunden hat:

Seit dem 12. Deutschen Präventionstag (2007 in Wiesbaden) veröffentlichen der Deutsche Präventionstag und seine Veranstaltungspartner mit der jeweiligen «Erklärung» zum Schluß eines jeden Kongresses Aussagen zu den (kriminal-)politischen Konsequenzen, die sich aus dem jährlichen Schwerpunktthema sowie

⁶ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/evaluation>.

⁷ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/jahreskongress>.

⁸ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/kongress-gutachten>.

⁹ Der Jahreskongress findet an jeweils unterschiedlichen Orten in der Bundesrepublik Deutschland statt. Die jeweils gastgebende Stadt und das jeweils gastgebende Bundesland fungieren als gastgebende Veranstaltungspartner.

¹⁰ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/23-dpt-programmbeirat>.

¹¹ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/erklarungen>.

¹² URL: <https://www.dbh-online.de/>.

¹³ URL: <https://www.kriminalpraevention.de/>.

¹⁴ URL: <http://www.polizei-beratung.de/startseite-und-aktionen/>.

¹⁵ URL: <https://weisser-ring.de/>.

den weiteren Verhandlungen des Jahreskongresses zu aktuellen (kriminal-)präventiven Entwicklungen und Tendenzen ergeben. Dieser Tradition folgend richtet sich auch die «Magdeburger Erklärung» des 21. Deutschen Präventionstages primär an die in den Kommunen, den Ländern, dem Bund und in Europa für die (Kriminal-)Prävention politisch verantwortlichen Personen, Instanzen und Ebenen. Bereits in den Vorjahren hat der Deutsche Präventionstag immer wieder darauf aufmerksam gemacht, dass Kriminalprävention auch riskante Aspekte haben kann. Darunter sind insbesondere diejenigen Entwicklungen der Kriminalprävention bedenklich, die geeignet sind, die menschliche Handlungsfreiheit bedrohlich einzuschränken. Der Deutsche Präventionstag hat deshalb eine Diskussion des Themas «Präventionsethik» für dringend erforderlich gehalten, darauf in seiner «Frankfurter Erklärung» zum 20. Deutschen Präventionstageshingewiesen und nun «Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses» zu seinem diesjährigen Schwerpunktthema gemacht. Die Sprecherin des Internationalen Zentrums für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) der Eberhard Karls Universität Tübingen, Professorin Dr. Regina Ammicht Quinn, hat im Vorfeld des Kongresses zusammen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern das Gutachten «Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses» erstellt. Auf der Basis dieses Gutachtens sowie der Verhandlungen des 21. Deutschen Präventionstages geben der Deutsche Präventionstag und seine Veranstaltungspartner,

- das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ),
 - der Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik (DBH),
 - das Land Sachsen-Anhalt,
 - die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK),
 - die Stadt Magdeburg,
 - die Stiftung Deutsches Forum für Kriminalprävention (DFK) sowie,
 - der WEISSE RING,
- diese «Magdeburger Erklärung» ab.

Ethik als Perspektive auf Sicherheit und Prävention: In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Das Gutachten stellt die vielfältigen Fragen nach Sicherheit und Prävention in den Kontext der Ethik. «Ethik ist die kritische Reflexion und Analyse herrschender gelebter Moral ... Ethik ist eine Perspektive auf Sicherheit neben anderen Perspektiven, aber eine entscheidende Perspektive: Denn sie stellt Sicherheit in den Kontext richtigen Handelns und guten Lebens» Sie stellt «eine doppelte Frage: Zum einen die Frage nach richtigem Handeln, vor allem in Konfliktsituationen, zum andern die Frage nach dem, guten Leben', die immer wieder heißt: In welcher Gesellschaft wollen wir leben?» «In den letzten Jahren ist in vielen Lebensbereichen eine Werteververschiebung hin zu, Sicherheit' zu beobachten ... Sicherheit als Grundwert, der die politischen Debatten bestimmt, nimmt Einfluss auf die Lebensgestaltung» Dabei ist Sicherheit unter ethischer Perspektive «ambivalent: Zum einen ist Sicherheit ein hoher Wert, so das die Herstellung von Sicherheit ethisch geboten ist. Ohne ein Grundmaß an Sicherheit ist keine Handlungsplanung möglich, keine grundlegende kulturelle Entwicklung, keine Gerechtigkeit. Zum andern sind aber mit der Verfolgung des Zieles, Sicherheit' häufig Einschränkungen auf anderen Gebieten verbunden,» insbesondere mit Gütern wie Freiheit, Gerechtigkeit und Privatheit. «Im Versuch, jeweils mehr Sicherheit herzustellen ... (können diese) Güter verletzt oder eingeschränkt werden. Abwägungsüberlegungen fragen danach, welchen Preis – in Form von Geld, Freiheit, Gerechtigkeit oder Privatheit – wir bereit sind, für den Wert, Sicherheit' zu bezahlen» «Die Produktion von Sicherheit ruft oft Nebenfolgen hervor, die einen negativen Einfluß» auf das, gute Leben' «ausüben und damit die Gesellschaft ... in eine weniger lebenswerte (aber dafür, widersprüchlicherweise mutmaßlich sicherere) verwandeln ... Sicherheitspolitik und Sicherheitsdenken, Sicherheitstechnologien und Sicherheitspraktiken – sie alle haben das Potential ... genau die Werte zu gefährden, die ursprünglich geschützt werden sollten» Damit – so das Gutachten – «lautet eine Faustregel für jedes Sicherheitshandeln: Die Lösung eines Problems soll nicht größere Probleme verursachen als ursprünglich vorhanden waren» Sicherheit und

Prävention sind keine voneinander abweichenden Konzepte «Die Herstellung von Sicherheit ist notwendigerweise immer präventiv, da auf die Verhinderung von zukünftigen Bedrohungen ausgelegt» ... «Sicherheit ist die Prognose über zukünftige Unsicherheit und Prävention die daraus resultierende Handlung mit dem Ziel, diese zukünftige Unsicherheit zu unterbinden» ... «Prävention ist damit gewissermaßen die notwendige Bedingung von Sicherheit ... Es ist nicht die Frage, ob Prävention an sich richtig oder falsch ist, sondern die Frage, wie sich Prävention ... so gestalten lässt, dass sie möglichst wenige negative (Neben-)Folgen produziert» «Präventive Praktiken müssen» – so das Gutachten – «in diesem Sinne also auf ihre sozialen Konsequenzen und (Neben-)Effekte hin untersucht werden: Im Hinblick auf mögliche Verletzungen von Menschen- und Bürgerrechten, Unterdrückung von ethnischen und ökonomischen Minderheiten, Gewalt und Diskriminierung» Das «Spannungsverhältnis zwischen Sicherheit und Prävention (zeigt sich genau dann), wenn unter der Prämisse der Vermeidung von ungewollten Zukünften in der Gegenwart Handlungen legitimiert werden, die Menschen in ihrer Privat- und Intimsphäre und in ihrer Freiheit einschränken» Allerdings stehen «die meisten Begriffe von Sicherheit nicht in Konkurrenz zu einem bürgerrechtlichen Verhältnis zu Freiheit, sondern sind Bausteine einer sozialen Ordnung mit verteilten Rollen, Kompetenzen und Regeln, die letztlich für die Sicherheit der gesellschaftlichen Institutionen und jeder/s Einzelnen sorgt» Freiheitseinschränkende Maßnahmen «zum Ziel der Herstellung von Sicherheit (beziehen sich) auf ein bestimmtes umgrenztes, aber sehr dominantes Feld»: Auf das «Feld der Prävention und der Abwehr von kriminellen und terroristischen Gefahren» Ein Gegengewicht hierzu und zugleich «bestimmender Beitrag zur Herstellung einer sicheren Gesellschaft» können «demokratische Verfahren und die hiermit verbundene Werteordnung sein ... Demokratische Partizipation schafft Bindungen an Gemeinschaften, Personen und Werte, die zur Verhinderung von Kriminalität – und ... auch von Terror – einen wichtigen Beitrag leisten» Mit dem Konzept der Kommunalen Kriminalprävention, der «Stärkung kommunaler und bürgerschaftlicher Elemente», nimmt «die Kriminal-

prävention Überlegungen zur Verwirklichung von Demokratie in ihre Konzepte auf ... Teilhabe an demokratischer Verantwortung bedeutet immer auch Einbindung in soziale Gemeinschaften» «Partizipation schafft Sicherheit» Und auch wenn «eine im vollen Wortsinne partizipative Prävention von Unsicherheit selbst immer mit der Unsicherheit politischer und gesellschaftlicher Konflikte belastet sein wird», lohnt es «sich, dieses Risiko einzugehen» Beitrag der Prävention zur Integration Diese Aussagen des Gutachtens bestärken den Deutschen Präventionstag in seiner Einschätzung der Kommunalen Kriminalprävention als einer «Idee von bestechender Vernünftigkeit». Deswegen hält er an seiner Zielvorstellung fest (siehe dazu die Karlsruher Erklärung des 19. Deutschen Präventionstages), dass Politik und Praxis aufgefordert sind, entsprechende Gremien einzurichten. Sie sollten flächendeckend und auf eine institutionalisierte Sicherheitspolitik hin ausgerichtet sein. Beispiele dafür sind «Stabsstellen für Kriminalprävention» oder ressortübergreifende und interdisziplinäre Präventionszentren. Diese Forderung gewinnt vor dem Hintergrund des Anstiegs der Zahl von Schutzsuchenden seit Beginn des Jahres 2015 noch erheblich an Bedeutung. Denn zum einen stehen vor allem die Kommunen vor der Aufgabe, die Integration dieser mehr als einer Million Menschen zu bewältigen, da das Zusammenleben der Menschen vor Ort, in den Städten und Gemeinden stattfindet. Zum andern kann – und muß deshalb auch – Prävention zur Bewältigung dieser Aufgabe einen wichtigen Beitrag leisten. Wieso das so ist, stellt bereits die «Hannoveraner Erklärung» des 12. Deutschen Präventionstages 2009 zum Schwerpunktthema «Solidarität leben – Vielfalt sichern» fest: «Wenn Kriminalprävention auf Inklusion, auf soziale Teilhabe und Partizipation gerichtet ist, den öffentlichen Raum sichert und das Sicherheitsgefühl verbessert, dann ist und schafft sie auch soziales Kapital: Eine Atmosphäre der Solidarität, der Zugehörigkeit und des sozialen Vertrauens, der Verlässlichkeit der gemeinsam geteilten Regeln, Normen und Werte und nicht zuletzt des Vertrauens in die Institutionen des Staates. Dadurch leistet Kriminalprävention einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zur Gewährleistung von Vielfalt, gerade in ‚unsicheren Zeiten‘. Es

geht namentlich darum, die Pluralität sozialer sowie ethnisch-kultureller Gruppierungen, Lebensstile, Verhaltensweisen, Werte und Normen zu sichern» In Anbetracht der derzeitigen Entwicklung mit ihren gewaltigen Aufgaben ist auch der Appell des 12. Deutschen Präventionstages «an die Verantwortlichen in der Politik, in den Medien sowie zivilgesellschaftlichen Gruppierungen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene» äußerst aktuell, nämlich «den Beitrag der Kriminalprävention zu sozialer Teilhabe, Integration und Solidarität wahrzunehmen, zu würdigen und diesen bewährten Weg der Verdeutlichung gesellschaftlich verbindlicher Normen und Werte zu unterstützen und auszubauen» Neben diesen grundsätzlichen, für die Integration relevanten Merkmalen der Prävention gehört weiter zu ihrer Leistungsfähigkeit, dass Präventionsarbeit – zumindest auf der kommunalen Ebene – seit Jahrzehnten gesamtgesellschaftlich, ressortübergreifend und interdisziplinär angelegt ist sowie auf erprobte Konzepte und Maßnahmen zurückgreifen kann. Mit dem Ziel der Integration von Flüchtlingen gibt es bundesweit bereits eine Vielzahl von Projekten und Initiativen, auch und gerade auf kommunaler Ebene. Zum einen richten sie sich darauf, den Flüchtlingen ganz konkret zu helfen – durch Spracherwerb, Arbeitsmarkteingliederung, Bildung etc. Zum anderen aber – und das ist an der Schnittstelle der Prävention zur Integration besonders wichtig – zielen sie als universell ausgerichtete Strategien der Prävention darauf ab, Vorurteile, Ängste, Befürchtungen oder auch Ablehnung und Feindseligkeit abzubauen und ein gesellschaftliches Miteinander herzustellen. Prävention durch direkt und indirekt wirkende (kriminal-)präventive Strategien, Programme und Maßnahmen Prävention kann diesen Beitrag zur Integration vor allem dann leisten, wenn Sicherheitsfragen und soziale Fragen bewusst getrennt werden. Wie vom Deutschen Präventionstag bereits mehrmals gefordert, sollte zwischen direkt und indirekt wirkenden (kriminal-)präventiven Strategien, Programmen und Maßnahmen unterschieden werden: Direkte kriminalpräventive Strategien, Programme und Maßnahmen zielen durch verhaltensorientierte und sicherheitstechnische Maßnahmen auf die Beeinflussung von Personen und Situationen mit dem Ziel, das Risiko zu vermindern, dass (wie-

der) Straftaten begangen und Menschen (wieder) zu Tätern oder Opfern von Kriminalität werden. Ein Beispiel dafür ist die Verhinderung bzw. Verminderung von Wohnungseinbrüchen durch die Förderung richtigen – sicherheitsbewussten – Verhaltens und den Einsatz (bereits einfacher) sicherheitstechnischer Maßnahmen. Indirekte präventive Strategien, Programme und Maßnahmen etwa der Jugend-, Familien-, Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- oder Arbeitsmarktpolitik, haben zwar nicht das Ziel und die Motivation, kriminalpräventiv zu wirken, sind aber für die Kriminalprävention unverzichtbar. Denn eine sozialstaatliche Absicherung der verschiedenen sozialen Risiken kann dabei helfen, Kriminalität und Kriminalitätsfurcht entgegen zu wirken. Kriminalpräventive Arbeit kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie in eine sozial gerechte Gesellschaftspolitik – Lebenslagenpolitik – eingebettet ist. Wegen dieser engen Zusammenhänge und Verflechtungen zwischen direkt und indirekt wirkenden (kriminal-)präventiven Maßnahmen wiederholt der Deutsche Präventionstag seine Forderung nach der Entwicklung integrativer Präventionsstrategien, nach einer Zusammenarbeit aller Akteure der Prävention: Von zivilgesellschaftlichen Einrichtungen, von Jugendhilfe, Polizei und Justiz, von Bildungs- und sozialpolitischen Einrichtungen, der Bereiche Public Health, Medien, Wirtschaft etc. Mit diesen Aufgaben und Zielen sollten nach Auffassung des Deutschen Präventionstages ressortübergreifende Präventionszentren auf allen politischen Ebenen eingerichtet werden, in den Kommunen, in den Bundesländern und auf der Ebene des Bundes. Alle Präventionsbereiche könnten im Rahmen solcher Präventionszentren effektiv zusammenarbeiten und die Grundlage für eine systematische, gesamtgesellschaftliche und insbesondere nachhaltige Präventionsstrategie und Präventionspolitik legen. Der Deutsche Präventionstag regt an, entsprechende Modellprojekte zu erproben und – etwa für die kommunale Ebene – Fördermittel bereitzustellen.

*Das DPT-Institut für angewandte Präventionsforschung*¹⁶.

Einen zweiten zentralen Arbeitsschwerpunkt bildet seit einigen Jahren das Institut für angewandte Präventionsforschung des Deutschen Präventionstages. Das Institut für angewandte Präventionsforschung (dpt-i) fördert den Dialog zwischen Präventions-Forschung, Präventions-Praxis und Präventions-Politik und sieht seine Aufgaben vor allem in folgenden Bereichen:

Vertiefung des Dialoges zwischen Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Verbänden und Zivilgesellschaft über die Ergebnisse der Präventionsforschung mit dem Ziel einer stärkeren Wissensbasierung der Prävention;

Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zur Umsetzung von Forschungsvorhaben mit Praxisrelevanz;

Beratung des Deutschen Präventionstages und seiner Partnerorganisationen über die Ergebnisse und den Stand der Präventionsforschung sowie.

Durchführung eigener Forschungsvorhaben mit der Perspektive der praktischen Anwendung der Forschungsergebnisse.

Zum Arbeitsspektrum des Deutschen Präventionstages und seines Instituts für angewandte Präventionsforschung gehören inzwischen auch Webinare, Forschungs- und Beratungsprojekte, Symposien und Konferenzen, eine tägliche Präventions-News und weitere Dokumentationen und Projekte, die auf dem Internetportal www.praeventionstag.de näher beschrieben sind. Hier einige Beispiele:

Die Webseite «DPT-Map»¹⁷ sucht gezielt nach Projekten, Maßnahmen, Institutionen und Personen aus dem Arbeitsfeld der Kriminalprävention. Die Quellen für die Suche nach Stichworten und Schlüsselbegriffen sind bereits im Internet veröffentlichte thematische Datenbanken ausgewiesener Fachorganisationen.

Zum Start der Suchmaschine im Oktober 2010 konnte innerhalb von 2462 Datensätzen recherchiert werden, auf der Basis der Internetseiten des Deutschen Präventionstages und des Landespräventionsrates Niedersachsen. Zum Stand vom 02.10.2017

¹⁶ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/institut>.

¹⁷ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/suchportal>.

verweisen 26796 Datensätze auf 5346 unterschiedliche Webseiten. Die Einbeziehung weiterer Fachorganisationen als Partner soll kontinuierlich erfolgen. Das Angebot von www.dpt-map.de steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung.

Seit Juli 2011 veröffentlicht der Autor für den Deutschen Präventionstag eine «Tägliche Präventions-News»¹⁸. Diese Präventions-News erscheint an jedem Tag des Jahres und informiert über Präventionsveranstaltungen sowie über Dokumente aus den Bereichen Präventionspraxis, Präventionsforschung und Präventionspolitik. Die tägliche Präventions-News kann auf vielfältige Weise kostenlos abonniert und gelesen werden: Webseite, Email-Abonnement, RSS, facebook, twitter, App. Ab Ende 2017 wird zusätzlich eine Daily Prevention News in englischer Sprache angeboten werden.

Im Jahr 2016 wurde gemeinsam mit der Alice Salomon Hochschule (ASH)¹⁹ in Berlin das Symposium «25 Jahre Gewaltprävention im vereinten Deutschland – Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven» durchgeführt und umfassend dokumentiert²⁰. In weiteren Folgeveranstaltungen wird das Thema des Symposiums vertieft und fortentwickelt.

In 2017 wurde gemeinsam mit dem Nationalen Zentrum Kriminalprävention (NZK)²¹ die erste internationale Konferenz «Building an evidence-base for the prevention of radicalization and violent extremism» durchgeführt und dokumentiert²². Künftig soll diese Veranstaltung jährlich im Rahmen der Jahreskongresse des Deutschen Präventionstages stattfinden sollen.

Seit 2015 ist das Fachkräfteportal Präventive Unterstützung für Integrations-Initiativen im Internet²³. Kooperationspartner sind der Landespräventionsrat Niedersachsen (LPR)²⁴ und das Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit

¹⁸ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/tpn>.

¹⁹ URL: <https://www.ash-berlin.eu/>.

²⁰ URL: <https://www.gewalt-praevention.info>.

²¹ URL: <https://www.nzkrim.de/>.

²² URL: <https://www.cve-conference.de>.

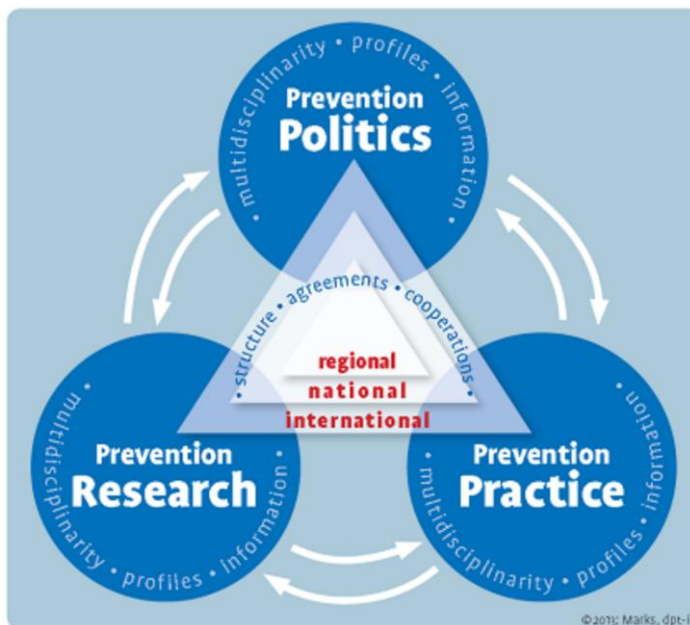
²³ URL: <https://www.pufii.de>.

²⁴ URL: <https://www.lpr.niedersachsen.de>.

(DEFUS)²⁵. Das Fachkräfteportal www.pufii.de ist die zentrale Informationsplattform für die Themen Integration und Prävention. Durch die umfangreiche Bündelung von themenspezifischen Informationen sowie die Möglichkeit zum interdisziplinären Austausch stehen den Aktiven der Flüchtlingshilfe und allen Interessierten ein geeignetes Portal zur Verfügung.

Seit einigen Jahren ist das DPT-Institut Partner verschiedener Forschungsprojekte im breiten Arbeitsfeld der (Kriminal-)Prävention sowie regelmäßiger Veranstalter von Webinaren²⁶.

Politik, Forschung und Praxis als zentrale Arbeitsfelder der (Kriminal) Prävention.



Das Schaubild zeigt einerseits die Verwobenheit dieser drei Arbeitsfelder auf allen Ebenen, von der regionalen bis zur globalen Ebene sowie die Notwendigkeit von Kooperationen nach subsidiären Grundsätzen (top down und bottom up). Andererseits kann ein erfolgreiches Zusammenwirken zwischen den Arbeitsfeldern Präventionspolitik, Präventionsforschung und Präventionspraxis nur gelingen, wenn in jedem Arbeitsfeld spezifische Voraussetzungen zur Kooperation geschaffen werden:

multidisziplinäre Arbeitsweisen in jedem Arbeitsfeld,

²⁵ URL: <http://www.defus.org>.

²⁶ URL: <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/webinare>.

Positions- und Profilbestimmungen für jedes Arbeitsfeld und
Entwicklung von Informations- und Kommunikationsstrategien durch jedes
Arbeitsfeld.

Zum Selbstverständnis des Deutschen Präventionstages gehört es, insbesondere die Verantwortungsträger aus den drei zentralen Arbeitsfeldern Präventionspolitik, Präventionsforschung und Präventionspraxis einzuladen und zu adressieren. Erst langsam und teilweise mühsam entwickelt sich ein klareres Selbstverständnis dieser drei Hauptarbeitsfelder der Prävention heraus. In allen Parteien und Parlamenten kennen wir traditionell wie selbstverständlich Fachpolitiker für Inneres, Soziales, Äußeres oder beispielsweise Verteidigung – Präventionspolitiker haben es derzeit noch schwer sich themenübergreifend durchzusetzen und sind deshalb auch entsprechend selten zu finden. Ähnlich verhält es sich in der Wissenschaft sowie in der Praxis. Nur einige Dutzend profilierte Forscher bezeichnen sich europaweit inzwischen als Präventionswissenschaftler. Und in der Praxis sind die Kolleginnen und Kollegen weiterhin eher als Expertinnen und Experten für Jugendfragen, für Soziale Arbeit oder beispielsweise Suchtfragen tätig, jedoch noch viel zu selten als einschlägig qualifizierte Fachkräfte für Prävention.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Präventions-Arbeitsfeldern sowie den verschiedenen Ebenen ihrer Tätigkeiten als zentrale Funktion des Deutschen Präventionstages herausgestellt. Auf der horizontalen Achse ist es insbesondere die bessere Vernetzung und Koordination zwischen den zahlreichen verschiedenen Initiativen, Institutionen und Organisationen mit ihren unterschiedlichen Zuständigkeiten für Prävention auf der Ebene der Kommunen beziehungsweise auch auf nationaler Ebene. Auf der vertikalen Achse bedarf es – allgemein betrachtet – einer deutlich besseren Informations- und Kooperationspolitik zwischen den Ebenen der Kommunen, der Regionen sowie der (inter-)nationalen Ebene. National und international ist hier noch viel zu tun und zu verbessern.

International ist aktuell zu beobachten, das die Bedeutung präventiven Handelns allenthalben besonders betont wird. Angesichts einer Vielfalt nicht gewünschter gesellschaftlicher Zustände und Entwicklungen werden deutlich mehr Präventionsmaßnahmen, Präventionsorientierungen und Präventionsstrategien gefordert. Mit diesen Forderungen nach «mehr Prävention» sind jedoch noch viel zu selten genauere Vorstellungen, Planungen und Hinweise auf konkret beabsichtigtes politisches oder praktisches präventives Handeln verbunden.

Als Voraussetzung für gezieltes und konkretes präventives Handeln gilt es – und dies mit besonderem Blick auf die global aktuellen gesellschaftlichen, politischen und klimatischen Rahmenbedingungen – die Lage so gut wie möglich zu verstehen und zu begreifen. Um es mit Hannah Arendt, der 1906 in Hannover geborenen Philosophin und Politologin zu sagen: «Begreifen bedeutet freilich nicht, das Ungeheuerliche zu leugnen, das Beispiellose mit Beispielen zu vergleichen oder Erscheinungen mit Hilfe von Analogien und Verallgemeinerungen zu erklären, die das Erschütternde der Wirklichkeit und das Schockhafte der Erfahrung nicht mehr spüren lassen. Es bedeutet vielmehr, die Last, die uns durch die Ereignisse auferlegt wurde, zu untersuchen und bewußt zu tragen und dabei weder ihre Existenz zu leugnen, noch demütig sich ihrem Gewicht zu beugen, als habe alles, was einmal geschehen ist, nur so und nicht anders geschehen können. Kurz: Begreifen bedeutet, sich aufmerksam und unvoreingenommen der Wirklichkeit, was immer sie ist oder war, zu stellen und entgegenzustellen»²⁷.

Die Entwicklung wirksamer Präventions- und Interventionsstrategien gegen Kriminalität und gewaltbereiten Extremismus ist selbstverständlicher Weise eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und in hohem Maße auch abhängig von zivilgesellschaftlichen Initiativen und Diskursen. Im weiten Bereich des staatlichen und professionellen Handelns sind deshalb aktuell insbesondere die Arbeitsfelder Prä-

²⁷ Hannah Arendt (1986), Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft: Antisemitismus. Imperialismus. Totale Herrschaft, 25.

ventionspolitik, Präventionsforschung und Präventionspraxis gefordert, gesamtgesellschaftliche Präventionsstrategien zu entwickeln.

Abschließend möchte ich mich auf diesem Wege sehr herzlich bei Professor Dr. Dr. Gregory Moschak für sein wissenschaftliches und persönliches Interesse am Deutschen Präventionstag und seiner Entwicklung bedanken. Seit einigen Jahren ist Professor Moschak Besucher und Referent der Jahreskongresse und hat durch seine umfangreichen Übersetzungen und seine unermüdliche Informationspolitik sich zum Ziel gesetzt, den Deutschen Präventionstag und das Gesamtthema Kriminalprävention in der Ukraine bekannter zu machen. Mit meinem herzlichen Dank für das bisherige Engagement verbinde ich die Hoffnung auf eine weitere Intensivierung unserer Zusammenarbeit in den kommenden Jahren.

Э. Маркс,

руководящий офисом земельного
Совета по профилактике
преступности Министерства юстиции
Нижней Саксонии, ФРГ

НЕМЕЦКИЙ КОНГРЕСС ПРОФИЛАКТИКИ – РАЗВИТИЕ И ТЕКУЩИЙ МОМЕНТ

(перевод с нем. Г. Г. Мошака)

Развитие Немецкого конгресса профилактики с 1995 г.

Немецкий конгресс профилактики (далее – Конгресс) был основан в 1995 г. по инициативе Э. Маркса и некоторых других деятелей Немецкого фонда по предупреждению преступности и помощи лицам, совершившим уголовно наказуемые деяния (DVS). В настоящее время он является крупнейшим в мире ежегодным конгрессом по предупреждению преступности и смежных сфер профилактики. Кроме этого, в 2012 г. Конгресс основал свой Институт прикладных исследований в области профилактики (DPTI), который призван стать платформой и форумом для передачи информации, знаний и междисциплинарного диалога между сферами исследования профилактики, превентивной политики и превентивной практики.

Изначально цель Конгресса заключалась в укреплении предупреждения преступности в межведомственных, междисциплинарных и широких социальных рамках. Со временем Конгресс стал доступен для учреждений и проектов из иных областей профилактики, с которыми он сотрудничал. Ежегодно тематика Конгрессов расширялась и в настоящее время варьируется от профилактики наркомании до предупреждения правонарушений в сфере дорожного движения и сектора здравоохранения.

Ежегодные конгрессы ориентированы на уполномоченных лиц и заинтересованных сторон, занимающихся профилактикой в органах власти, муници-

палитете, сфере здравоохранения, помощи детям и борьбы с безнадзорностью, юстиции, церкви, средств массовой информации, политики, полиции, коллективных органах предупреждения, школах, спорте, а также научных организациях и учреждениях. Как на национальном, так и на международном уровне Немецкий конгресс профилактики ставит перед собой такие цели:

- исследование и обмен актуальными и основополагающими вопросами в различных областях предупреждения и их эффективности;
- объединение усилий партнёров в сфере предупреждения;
- стать форумом по вопросам практической деятельности и обмена опытом;
- установление международных связей и обмен информацией;
- обсуждение соответствующих стратегий реализации;
- разработка и предложение рекомендаций практикам, политикам, администрациям и науке.

Программы ежегодных конгрессов включают пленарные мероприятия, лекции, короткие доклады, фильмы, информационные стенды, передвижные информационные средства, театральные постановки, мероприятия для учащихся, специальные выставки и сопутствующие мероприятия. Соответствующие ежегодные программы представлены в обширных каталогах конгрессов, опубликованы в Интернете (архив конгресса), а также материалах сборников.

Таким образом, Конгресс с его примерно 3000 участников и приглашённых развился в крупнейший в мире ежегодный форум в сфере предупреждения преступности и связанной с ней профилактической деятельностью. С 1995 г. в 22-х ежегодных Конгрессах приняло участие более 55000 участников и приглашённых, в том числе многочисленные международные эксперты из почти 100 стран. Кроме этого, среди выступивших более 3000 ораторов примерно из 1000 специализированных организаций проинформировали о своей профилактической работе. Более того, на официальном веб-сайте (www.praeventionstag.de), с

посещаемостью более 15000 в месяц, бесплатно предоставлен доступ к нескольким тысячам документов (книги, доклады, презентации, рефераты, видеосюжеты и т. д.). Всеобъемлющие оценки ежегодных конгрессов, осуществляемые нейтральными научно-исследовательскими учреждениями на протяжении многих лет, публикуются в Интернете. 23-й Конгресс состоится 11–12 июня 2018 г. в г. Дрезден на тему: «Насилие и радикализм – нынешние вызовы профилактики».

Ежегодные консультативные заключения и декларации Немецкого конгресса профилактики.

Начиная с 12-го Немецкого конгресса профилактики (2007 г.) по основной теме ежегодного конгресса составляются научные заключения. На их основе и в координации с принимающими и постоянными партнерами Конгресс в рамках Консультативного Совета публикует ежегодную декларацию. Постоянными партнерами по мероприятиям ежегодных конгрессов на протяжении почти двух десятилетий являлись: «Ассоциация социальной работы, уголовного права и уголовно-правовой политики «ДВН»», Немецкий форум по предупреждению преступности (ДФК); «Полицейское предупреждение преступности в Землях и в Федерации (ПроПК)» и Организация по оказанию помощи жертвам преступлений «Белый круг». Одним из актуальных примеров такой декларации является Магдебургская декларация 21-го Конгресса, состоявшегося в 2016 г. в столице земли Саксония-Анхальт.

С 12-го Конгресса (2007 г., г. Висбаден) публиковались соответствующие итоговые «заявления» об уголовно-политических последствиях, вытекающих из ежегодной приоритетной темы Конгресса, а также результаты дискуссий по текущим (уголовно-правовым) превентивным мерам и тенденциям. В соответствии с этой традицией «Магдебургская декларация» касается главным образом лиц, ответственных за предупреждение преступности в муниципалитетах, Землях, Федерации и в Европе. Еще в предыдущие годы Немецкий конгресс профилактики неоднократно указывал, что предупрежде-

ние преступности может иметь также негативные аспекты. К их числу относятся, в частности, те изменения в области предупреждения преступности, которые могут угрожать свободе действий человека. В связи с этим Конгресс рассмотрел вопрос о безотлагательной необходимости обсуждения темы «этика профилактики», о которой говорилось в его «Франкфуртской декларации» под названием «Профилактика и свобода». Таким образом, представитель Международного центра по этике в науке (IZEW) из университета им. Эберхарда Карлса, профессор Р. А. Куинн в преддверии Конгресса вместе с другими сотрудниками составила заключение «Профилактика и свобода. К необходимости этического обсуждения». На основе этого заключения и дискуссий на 21-ом Конгрессе совместно с Федеральным министерством по делам семьи, пожилых граждан, женщин и молодежи (BMFSFJ); Ассоциацией социальной работы, уголовного права и уголовно-правовой политики «DBH»; землями Саксония-Анхальт; Немецким форумом по предупреждению преступности (DFK); «Полицейским предупреждением преступности в Землях и Федерации (ProPK)»; городом Магдебург; Организацией по оказанию помощи жертвам преступлений «Белый круг» было издано «Магдебургское заявление».

В заключении содержатся многочисленные вопросы безопасности и предотвращения в контексте этики. Приведём некоторые из них: этика как перспектива обеспечения безопасности и профилактики: в каком обществе мы хотим жить?; этика – это критическое отражение и анализ господствующей нравственной морали... Этика представляет собой перспективу в плане безопасности наряду с другими перспективами, но важнейшим является то, что она: обеспечивает безопасность в контексте надлежащих действий и хорошей жизни; ставит двойственные вопросы о надлежащих действиях, особенно в конфликтных ситуациях и о хорошей жизни, что означает в каком обществе мы хотим жить. Также в заключении говорится, что в последние годы во многих областях жизни наблюдался сдвиг в ценностях, направлен-

ный на обеспечение безопасности... Безопасность как ценность, определяющая политические дебаты, влияет на то, как мы живем.

Действительно, безопасность с этической точки зрения имеет двойственный характер: с одной стороны, безопасность является важной ценностью. Без элементарной безопасности не может быть никакого планирования действий, базового культурного развития, никакой справедливости. С другой стороны, достижение цели «безопасность» зачастую сопряжено с ограничениями в других сферах, особенно в таких, как свобода, справедливость и неприкосновенность частной жизни. В попытке создать дополнительную безопасность эти ценности могут быть нарушены или ограничены. Соображения относительно их баланса связаны с вопросом о том, какую цену – в денежной форме, свободу, справедливость или конфиденциальность – мы готовы заплатить за ценность «безопасность». Создание безопасности часто приводит к побочным эффектам, оказывающим негативное влияние на «хорошую жизнь» и тем самым превращает общество в менее пригодное для жизни (для того, чтобы оно было предположительно безопаснее)... Политика в сфере безопасности, осознание безопасности, технологии и методы обеспечения безопасности – все они обладают потенциалом, ставящим под угрозу те ценности, которые изначально были защищены.

Таким образом, согласно заключению, существует правило для всех действий в сфере безопасности: решение проблем не должно вызывать значительнее проблем, чем первоначально существующие. Безопасность и предупреждение – это не противоречащие друг другу концепции, обеспечение безопасности обязательно является превентивным, поскольку оно предназначено для предупреждения будущих угроз... Безопасность – это прогноз будущей неопределенности... Предупреждение, таким образом, в каком-то смысле является необходимым условием безопасности... Вопрос заключается не в том, является ли само по себе предупреждение правильным или неправильным, а в том, каким образом превентивные меры могут быть разработа-

ны для того, чтобы причинить как можно меньше негативных (побочных) последствий. Согласно заключению, превентивные приемы должны исследоваться, учитывая социальные последствия и их влияние на возможные нарушения прав человека и гражданских прав; подавление этнических и экономических меньшинств, насилие и дискриминацию. Противоречия между безопасностью и профилактикой возникают тогда, когда при предпосылке предупреждения нежелательных последствий узакониваются такие действия, которые приводят к ограничению свободы и частной жизни граждан.

Большинство понятий, связанных с безопасностью, не конкурируют с гражданско-правовыми отношениями свободы, но они, в свою очередь, являются составными элементами социального порядка с распределенными ролями, полномочиями и правилами, которые в конечном итоге заботятся о безопасности общества и каждого человека. Например, меры по ограничению свободы в целях обеспечения безопасности в узкой, но весьма доминирующей сфере – предупреждение и защита от террористических угроз. Противовесом этому и в то же время определенным вкладом в создание безопасного общества могут быть демократические процедуры и ценности, связанные с этим порядком... Демократическое участие образует связь с общинами, людьми и ценностями, которые вносят важный вклад в предупреждение преступности, в том числе и терроризма. В концепциях предупреждения преступности в общинах принимаются положения об укреплении общинных и гражданских элементов, вопросы предупреждения преступности служат целям обеспечения демократии.

Демократическое участие означает участие в жизни общества и создает безопасность. Несмотря на то, что полноценное предотвращение вакуума безопасности само по себе всегда будет обременено неопределенностью политических и общественных конфликтов, стоит взять на себя этот риск. Эти заявления из экспертного заключения укрепляют Конгресс в его оценке общественного предупреждения преступности как «идеи впечатляющей рацио-

нальности». Именно поэтому его специалисты верят в свою цель о том, что политика и практика призваны создать соответствующие органы (см. декларацию Карлсруэ 19-го Конгресса), которые должны быть всеобъемлющими и ориентированными на институциональную политику в области безопасности. В качестве примеров можно назвать департаменты по предупреждению преступности или межведомственные и междисциплинарные профилактические центры. На фоне увеличения числа беженцев это требование стало еще более весомым с начала 2015 г., поскольку муниципалитеты сталкиваются с задачей справиться с интеграцией в городах и общинах этих более миллиона человек. Таким образом, предупреждение может внести весомый вклад в решение этой задачи.

В Ганноверской декларации 12-го Конгресса на тему «Солидарно жить – значит обеспечивать разнообразие» говорилось: если предупреждение преступности направлено на включение, взаимодействие и участие общественности, то общественное пространство укрепляет чувство безопасности, оно создает социальный капитал: атмосферу солидарности, принадлежности и социального доверия, надежности общих правил, норм и ценностей, и наконец, доверие к государственным институтам. Это усиливает значение предупреждения преступности в обеспечении безопасности, особенно в «небезопасное время». В частности, речь идет об обеспечении плюрализма в социальных, этнических и культурных группах, в образе жизни, поведении, ценностях и нормах. В свете поставленных современным развитием задач призыв 12-го Конгресса к руководителям в сфере политики, средств массовой информации, к ячейкам гражданского общества на местном, государственном и федеральном уровнях также является чрезвычайно актуальным. Ныне признается вклад предупреждения преступности в социальную активность, интеграцию и солидарность, а также в поддержку и развитие этого надежного и апробированного способа разъяснения социально связывающих норм и ценностей. В дополнение к этим основополагающим аспектам профилактики,

имеющим отношение к интеграции, эффективность профилактических мер по крайней мере на местном уровне на протяжении десятилетий является общей социальной, межведомственной и междисциплинарной проблемой, которая может опираться на проверенные концепции и меры. В целях интеграции беженцев уже существует большое число проектов и инициатив в масштабах всей страны и на местном уровне. С одной стороны, они направлены на оказание помощи беженцам в конкретных условиях, а именно путем освоения языка, интеграции на рынке труда, в образовании и т. д. С другой стороны, они стремятся ослабить предрассудки, страхи, опасения или даже отвергнуть враждебность и установить социальную взаимосвязь с помощью универсально ориентированных стратегий предупреждения. Профилактика путем применения прямых и косвенных превентивных стратегий, программ и мер может внести свой вклад в интеграцию, особенно если вопросы безопасности и социальные вопросы сознательно разделяются. Как неоднократно подчеркивалось Конгрессом, следует различать прямые и косвенные (уголовно-правовые) превентивные стратегии, программы и меры. Прямые стратегии, программы и меры предупреждения преступности направлены на поведение и безопасность, оказание воздействия на людей и окружающую среду в целях уменьшения возможностей совершения уголовно наказуемых преступлений. Одним из таких примеров является предупреждение или сокращение краж с взломом путем поощрения надлежащего безопасного поведения и использования в том числе простых мер безопасности. Косвенные превентивные стратегии, программы и меры, такие, как политика в сфере молодежи, семьи, здравоохранения, социальная, образовательная и рыночная политика, не имеют целью и стимулов для предупреждения преступности, но являются незаменимыми для ее предупреждения. Государственно-социальная защита от различных социальных рисков может способствовать противодействию преступности и ее угрозе. Деятельность в сфере предупреждения преступности может быть успешной только в том случае, если она

будет воплощена в социально справедливую общественную политику жизни. Из-за тесной корреляции и взаимосвязи между прямым и косвенным воздействием (уголовных-правовых) превентивных мер Конгресс настойчиво призывает к разработке интеграционных стратегий предупреждения, а также к сотрудничеству всех участников профилактических мероприятий: институты гражданского общества, помощников молодежи, полицию и правосудие, институты социальной политики, общественное здравоохранение, средства массовой информации, бизнес и т. д. Таким образом, должны быть созданы межведомственные профилактические центры с подобными задачами и целями на всех политических уровнях, в муниципалитетах, федеральных землях и на федеральном уровне. Эффективное сотрудничество в рамках таких профилактических центров заложило бы основу для систематической социальной стратегии и политики предупреждения. Конгресс поощряет тестирование соответствующих типовых проектов, например, на муниципальном уровне, и обеспечивает финансирование.

Институт прикладных исследований в области профилактики.

Вторым основным направлением деятельности в течение нескольких лет было создание в рамках Конгресса Института прикладных исследований по вопросам профилактики (DPTI) (далее – Институт). Институт способствует диалогу при проведении исследований, мероприятий и ставит перед собой такие задачи:

- углубление диалога между наукой, политикой, управлением, ассоциациями и гражданским обществом по результатам профилактических исследований с целью укрепления базы данных о профилактике;
- сотрудничество с другими научными учреждениями для осуществления научно-исследовательских проектов, имеющих практическое значение;
- консультирование Конгресса и его организаций-партнеров по результатам проведения профилактических исследований;

– проведение собственных исследовательских проектов с перспективой практического применения их результатов.

В настоящее время в рамках Конгресса и Института проводятся семинары, научно-исследовательские и консультационные проекты, симпозиумы и конференции, распространяются ежедневные новости о профилактике, а также другие документы и проекты, которые более подробно описаны на веб-сайте www.praeventionstag.de. Приведем некоторые примеры.

На странице DPT-Map веб-сайта Конгресса можно найти проекты, мероприятия, учреждения и лица в сфере предупреждения преступности. Источниками для поиска по ключевым словам являются уже опубликованные тематические базы данных специальных организаций в Интернете. К сведению, с начала старта поисковой системы в октябре 2010 г. можно было провести поиск 2462 файлов, основываясь на веб-страницах Конгресса и Государственного совета по профилактике земли Нижняя Саксония. По состоянию на октябрь 2017 г. насчитывается 26796 записей на 5346 различных веб-сайтах.

С июля 2011 г. автор ежедневно публикует новости («Tägliche Präventions-News»), в которых содержится информация о мероприятиях, исследованиях и политике в сфере профилактики. Ознакомиться с указанными новостями можно на веб-сайте, а также в соцсетях (RSS, Фейсбук, Твиттер). Более того, с конца 2017 г. ежедневная профилактическая информация публикуется в том числе и на английском языке.

Помимо перечисленного, проведены масштабные мероприятия по актуальным вопросам в сфере профилактики и созданы Интернет-ресурсы профилактических инициатив.

Политика, исследования и практика – центральные сферы предупреждения преступности. Отметим, во-первых, взаимопереплетение этих трех сфер работы на региональном и глобальном уровнях, а также необходимость сотрудничества в соответствии с принципами субсидиарности. С другой стороны, успешное сотрудничество между сферами превентивной политики,

профилактических исследований и практики профилактических мероприятий может увенчаться успехом только в том случае, если в каждой такой сфере деятельности будут созданы конкретные предпосылки для сотрудничества, а именно:

- а) многодисциплинарные методы деятельности;
- в) установление требований, касающихся статуса и профиля;
- с) разработка информационно-коммуникационных стратегий.

Для самоопределения Конгрессу важно приглашать и направлять ответственных лиц из этих основных сфер деятельности. Отметим, что четкое самопонимание этих трех сфер профилактики происходит медленно и трудно. Если в партиях и парламенте можно найти квалифицированных специалистов по вопросам внутренних дел, социальной работы, иностранных дел и обороны, то квалифицированных кадров по вопросам превенции не хватает. Подобная ситуация существует и в сфере науки и практической деятельности. Из всей Европы всего лишь несколько десятков профильных исследователей считаются учеными в сфере профилактики. На практике они чаще выступают как эксперты по вопросам молодежи, социальной работы или, например, по проблемам наркомании и реже как квалифицированные специалисты в сфере профилактики.

В течение двух десятилетий развитие обмена опытом и сотрудничества между этими различными сферами профилактики и различными уровнями их деятельности стало главной задачей Конгресса. Вместе с тем просматривается улучшение взаимодействия и координации между многочисленными учреждениями и организациями, имеющими разную компетенцию относительно профилактики на уровне муниципалитетов или на национальном уровне. Также существует необходимость в гораздо более эффективной политике в области информированности и координации между муниципалитетами, регионами и на межнациональном уровне. Отметим, что еще многое предстоит сделать и усовершенствовать как на национальном, так и на международном уровнях.

На международном уровне в настоящее время особенно заметно повсеместное подчеркивание важности превентивных мер. С учетом разнообразия неблагоприятных социальных условий и изменений требуется гораздо больше профилактических мер, превентивных направлений и стратегий предупреждения. Наряду с этим все еще редко разрабатываются идеи и планы конкретных предполагаемых политических или практических превентивных действий.

В качестве предпосылки для целенаправленных и конкретных превентивных действий важно понять, улучшить и тщательно изучить ситуацию с учетом нынешних глобальных социальных, политических и климатических условий. Соглашаясь с философом и политиком Х. Арендт, отметим, что понять – не значит отрицать чудовищное, сравнивать несравнимое или объяснять явления с помощью аналогий и обобщений с теми, кого больше не касаются потрясения реальности. К этому следует относиться как к грузу, который возлагается на нас событиями, исследовать, нести осознанно и не отрицать при этом ни его существования, ни смиренно поклоняться ему, как будто бы все, что однажды произошло, должно было произойти только так, а не иначе. Таким образом, следует быть внимательным, непредвзятым и противопоставлять себя действительности, какой бы она ни была.

Разработка эффективных стратегий предупреждения и борьбы с преступностью, в том числе и насильственным экстремизмом, является общей задачей общества и в значительной степени зависит также от обсуждений и инициатив гражданского общества. В связи с широким кругом государственных и специальных мероприятий в настоящее время для разработки всеобъемлющих стратегий в области профилактики в обществе необходимо развить такие направления деятельности, как превентивная политика, профилактические исследования и практика предупреждения.